

Uebersetzung aus dem Tschechischen.

"Aufstand im Sonderkommando".

Einzelheiten von Filip Mueller, April 1957

~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~

Durch die Auflösung von Lublin im Frühjahr 1944, vor der Ankunft der Sowjetarmee, kamen Reste von Gefangenen nach Auschwitz. Mit ihnen kamen auch sowjetische Kriegsgefangene, etwa 25, mit ihrem Kapo, einem "grünen" Reichsdeutschen. Diese ganze Gruppe wurde dem Sonderkommando zugeteilt und arbeitete im Krematorium Nr.1.

Leiter des Krematoriums Nr.1 war der Litauer Kaminský, der direkte Verbindung zur Widerstandsgruppe in Auschwitz I. hatte. Mit dem Näherkommen der Sowjetarmee nahmen die Handlungen der Widerstandsbewegung konkretere Formen an. Einer ihrer Teile war eine vorbereitete Organisation im Krematorium Nr.1, auf die man sich verlassen konnte, denn diese Gefangenen, die als unmittelbare Zeugen der Vernichtungen am meisten bedroht waren, hatten sowohl den Mut, die physischen Kräfte, sowie auch die Mittel. Die Kampfmittel wurden ihnen aus der Fabrik Union besorgt und im ganzen waren unter Kaminskýs Aufsicht etwa dreissig Handgranaten eingeschmuggelt und im Krematorium Nr.1 versteckt worden.

Kaminský als Leiter des Krematoriums hatte nicht nur die Verbindung zu allen Mitgliedern des Sonderkommandos, sondern konnte auch - wenn auch nur in Begleitung eines S.S.-Mannes - alle übrigen Birkenauer Lager besuchen. So wurde er zum Bindeglied zwischen der Organisation des Krematoriums und der der anderen Lager. In den Kreisen der alten Gefangenen und insbesondere unter den sowjetischen Kriegsgefangenen war seine Tätigkeit bekannt. Die Vorbereitungen zu einem bewaffneten Widerstand gingen ähnlich wie in allen Lagern vor sich.

Eines Abends im August 1944 wurden die Gefangenen des Sonderkommandos 4 zum sofortigen Zusammentreten im Auskleideraum des Krematoriums Nr.4 aufgerufen und es wurde ihnen vom Kommandanten des Krematoriums, Moll, mitgeteilt, dass Kaminský soeben erschossen worden sei, da er als einer der Hauptorganisatoren der illegalen Gruppe der Widerstandsbewegung entlarvt worden wäre, deren Ziel es gewesen sei, einen Aufruhr zu organisieren. Gleichzeitig teilte Moll den zweihundert Anwesenden mit, dass alle Einzelheiten ihrer Organisation aufgedeckt worden seien und dass jeder, der den Versuch mache, den Weg Kaminskýs weiter fortzusetzen, auf gleiche Weise unschädlich gemacht werden würde.

Kaminský hatte im Krematorium Nr.1 gewohnt. In jener Augustnacht hatte ihn die S.S. geweckt und ihn unter einem unaufhörlichen Hagel von Schlägen vom Krematorium Nr.1 bis zum Krematorium Nr.4 gehetzt.

Als sie ihn halbtot bis zum Krematorium Nr.4 gejagt hatten, erschoss ihn die S.S. mit einer Kugel ins Genick am Rande der Grube, die den Massenverbrennungen diente. Zu dieser Zeit wurden gerade die letzten restlichen Insassen eines Zigeunerlagers im Krematorium Nr.4 vergast und die Leiche Kaminskýs wurde mit zu den Leichen der Zigeuner geworfen.

Obwohl Kaminský die Funktion eines Kapos gehabt hatte, war er bei den Häftlingen geschätzt und beliebt, denn er war ein wahrer Leiter seiner Abteilung und mit Hilfe seiner Funktion hatte er wissentlich die illegale Abwehrtätigkeit geschützt. Deshalb suchten die Häftlinge seiner Abteilung seine Leiche und gaben ihm ein pietätsvolles letztes Geleit.

Es war klar, dass ein Spitzel Kaminský verraten hatte, aber es gelang nicht, Einzelheiten zu erfahren. Die S.S. griff weder zu einer Racheaktion, noch stellte sie eine Untersuchung an, denn sie brauchte die gesamte Belegschaft des Sonderkommandos dringendst zur Liquidierung von ungarischen Transporten, so dass sie sich mit der abschreckenden Hinrichtung Kaminskýs vorläufig begnügte. Gleichzeitig war sie sich bewusst, welche Gefahr seitens der alten Angehörigen des Sonderkommandos, das Kaminský geführt hatte, drohte.

Die Rote Armee näherte sich, und eines nach dem anderen von den Ländern, aus denen die Nazis Nahrung für das Krematorium einfuhrten, wurde von den Sowjetheeren befreit. Das einzige Land, wo sie rasch noch die jüdische Frage lösen wollten, war Ungarn. Die Anzahl der Transporte ging zurück, die 800 Mitglieder zählende Abteilung des Sonderkommandos war zu gross, und diese Zeugen waren gefährlich. Die S.S. bereitete daher eine schrittweise Liquidierung dieser grossen Abteilung vor, deren Mitglieder ausschliesslich im Krematorium arbeiten durften. Sie waren "Geheimnisträger" der nazistischen Verbrechen und damit automatisch zum Tode verurteilt.

X Die erste Aktion: Auschwitz - Vergasung in S.S.-Uniformen. Die Auswahl für diese Aktion hat Schwarzhuber persönlich mit Hilfe von Moll, dem Chef des Krematoriums, durchgeführt. Um die grösste Schwächung zu erreichen, wurden die körperlich kräftigsten Häftlinge ausgesucht. Diese Auswahl wurde in einem isolierten Block des Grundlagers B II.d. durchgeführt.

X Bald darauf wurde Moll nach Blechhammer und dann nach Ravensbrück abkommandiert. An seine Stelle kam der österreichische Scharführer Busch, der sich zwar anfangs in sein neues "Handwerk" nicht hineinfinden konnte, aber nach einigen Wochen seine eigene Art erfand, die Befehle Himmlers ebenso wirkungsvoll auszuführen.

Busch war mägsiger als Moll. Er misshandelte nicht, aber er erschlug genau nach Befehl. Um sein Gewissen zu beruhigen, betrank er sich. Die eiserne und grausame Disziplin, aufrechterhalten durch den Terror Molls, wurde unter Busch etwas gelockert und es war möglich,

mit der Organisation zum Aufstand fortzufahren.

Nach der Ermordung Kaminskys bestimmte die SS. zum Leiter einen Deutschen, einen "grünen" Verbrecher, der mit einem Transport von Lublin gekommen war. Dadurch wollten sie jede Möglichkeit zur Organisation eines Widerstandes unterbinden.